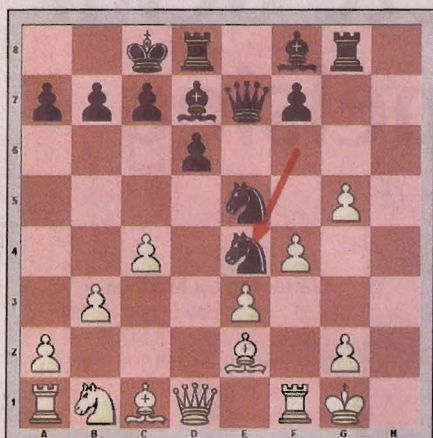


Schach mit den Königsspringern



Weiß: ThomasHorn



**Schwarz:
Dr. Gerd de Buhr,
spielt in der
1. Mannschaft**

Stellung nach dem 13. Zug von Schwarz

Wir sehen eine Partie vorgetragen „wie aus einem Guss“. Schwarz spielt konsequent auf Angriff, und Weiß erkennt die Gefahr zu spät.

1. d2-d4 e7-e5
2. d4xe5 Sb8-c6
3. Sg1-f3 Dd8-e7

Das Englund Gambit wird aus gutem Grund eher selten gespielt. Selbst bei zurückhaltendem Spiel sollte Weiß Vorteil behalten.

4. e2-e3 Sc6xe5
5. Lf1-e2 Sg8-f6
6. 0-0 d7-d6
7. h2-h3 Lc8-d7
8. b2-b3 0-0-0
9. c2-c4 g7-g5

Weiß hätte in den letzten Zügen besser den Springer auf b1 entwickeln sollen. Jetzt ergreift Schwarz die Initiative.

10. Sf3xg5? Th8-g8
11. h3-h4 h7-h6
12. f2-f4

Jetzt wird deutlich, warum der 10. Zug von Weiß eine Fehlentscheidung war. Schwarz hat den Bauern gerne investiert, um die g-Linie zu öffnen. Geht der Springer zurück mit 12.Sg5-f3 kommt vernichtend

12...Ld7-h3 und Weiß muss schon 13.g2-g3 spielen, um nicht sofort unterzugehen.

- 12...h6xg5
13. h4xg5 Sf6-e4
(Diagramm)

Schwarz hat das Pflichtprogramm bereits abgehakt und befindet sich bereits in der Kür. Zunächst ein Bauernopfer, und jetzt gibt Schwarz auch noch den gewonnenen Springer wieder zurück.

14. f4xe5 De7xe5
15. Dd1-d4 Lf8-g7
16. Lc1-b2? De5xg5
17. Dd4xa7 c7-c5
18. Lb2xg7 Dg5xe3+

Und auch hier nimmt Schwarz noch nicht einmal den Läufer wieder. Er hat etwas Besseres in der Hinterhand: Eine Mattkombination. Diese ließ sich Weiß nicht mehr zeigen und gab auf.

So wäre es nach 18...Dg5xe3+ weitergegangen:
19.Tf1-f2 De3xf2+
20.Kg1-h1 Tg8-h8+
Genau, ein Turmopfer fehlt noch von Schwarz. Hier ist es.
21.Lg7xh8 Td8xh8+
22.Le2-h5 Th8xh5
und Matt.